

Erbauung des Tempels in die Zeit, welche unmittelbar dem kanonischen Stile voranging, verweisen müssen, eher vor als nach dem Herkulestempel in Akragas.

Der Zeit nach 440 v. Chr., also der nachparthenopeischen Periode, gehören die Tempel der jüngeren Gruppe des kanonischen Stiles an. Hierher gehört der bereits besprochene Poseidontempel in Paestum, der Konkordiatempel in Akragas, der Tempel von Segesta und

DER ATHENATEMPEL AUF ORTYGIA (DIE KATHEDRALE).

(Tafel X, XXI.)

Trotz seiner Zerstörung können wir uns aus den wenigen bekannten Maßen ein ziemlich genaues Bild der ihm zugrunde liegenden Planidee machen.

Das Breitenmaß zwischen den Achsen der Ecksäulen beträgt 20,06 m; fügen wir an beiden Seiten den Abstand der Achse vom Stylobat hinzu, erhalten wir $B = 2 \times 0,972 + 20,06 = 22,004$ m. Berechnen wir uns auf diese Weise auch die Länge, so bekommen wir neun Normalachsen von durchschnittlich 4,166 m, zusammen 37,494, hierzu an jeder Seite die beiden kontrahierten Eckjoche und den Abstand der Ecksäule vom Stylobatrande = $2(0,972 + 3,80 + 3,995) = 17,534$, daher für $L = 37,494 + 17,534 = 55,028$, also das Grundverhältnis

$$B : L = 2 : 5.$$

Diese Proportion findet wieder bei Bestimmung der Zellbreite ihre Anwendung, indem sich

$$\text{Pteron} : \text{Zellbreite} : \text{Pteron} = 2 : 5 : 2$$

verhält.

$$\frac{B}{9} = 2,445, \text{ und } 2 \times 2,445 = 4,89 = \text{Pteronbreite (4,842)},$$
$$5 \times 2,445 = 12,225 = \text{Zellbreite (12,37)}$$
$$\text{oder} = 3 \text{ Mitteljoche (12,31).}$$

Nach den bereits gewonnenen Erfahrungen können wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Tempelbreite im Stereobat das Doppelte der Zellbreite betragen habe, obwohl die Euthynteriakante nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Wir erhalten sonach

$$Bu' = 2 \times 12,225 = 24,45 \text{ m.}$$

Um die Innenflucht der Zellamauer zu erhalten, teilte man die Breite in elf Teile zu je 2,00 m; ein Teil entfällt auf das Stylobat, zwei Teile reichen von hier bis zur Innenflucht der Zellwand, und fünf Teile bilden die Zellalichte. Dadurch wurde wieder das Verhältnis $2 : 5 : 2$, diesmal auf die inneren Begrenzungslinien, wie früher auf die äußeren, übertragen. Durch die Diagonale des Stylobytes wird hierauf die Lage der beiden Querwände des Naos bestimmt, und zwar die Innenkante der Türwand durch den Schnitt mit der Innenflucht der Zellamauer, die Außenkante der westlichen Abschlußmauer durch den Schnittpunkt der Diagonale mit der äußeren Flucht der Zellwand.

Die östlichen Anten liegen in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Säule der Langseiten, die westlichen in der Projektion des Schnittpunktes der Diagonale des Stereobates mit der inneren Stylobatkante. Letztere Diagonale scheint auch für die Bestimmung der inneren Flucht der westlichen Querwand des Naos maßgebend zu sein. Es muß jedoch aufmerksam gemacht werden, daß die Einzelmaße zur Erhärtung dieser Konjekturen fehlen und auch die Tempellänge im Plan Koldeweys und Puchsteins gegenüber der vorhergehenden Berechnung, die ich jedoch für richtig halte, etwas größer erscheint.

Zur Beurteilung des Aufbaues sind wir auf die von Serradifalco angegebenen Maße angewiesen, denen aber Koldewey und Puchstein kein rechtes Vertrauen entgegenbringen, da der von ihnen gemessene untere Durchmesser der Säule (1,92 m) von dem Serradifalcos (2,01 m) nicht unbeträchtlich abweicht. Nehmen wir diese Korrektur an, so würde die Säule — nach Serradifalco 8,612 m hoch — $4\frac{1}{2}$ untere Durchmesser hoch sein.

Da aber die Zeichnung des Kapitāls mit den angegebenen Maßen bei Serradifalco nicht übereinstimmt und außerdem das Gebälk nicht vollständig bekannt ist, so ist eine weitere Behandlung des Aufbaues ausgeschlossen.

Die Proportionierung des Grundrisses allein aber genügt, den Tempel dem vollendeten kanonischen Stile zuzuweisen.

Obwohl etwas älter als die Tempel dieser Periode, jedoch auch der Blütezeit des westdorischen Stiles angehörig, sei hier wegen seiner großen Ähnlichkeit mit dem jüngeren Konkordiatempel

DER TEMPEL DER JUNO LACINIA IN AKRAGAS

(Vafel XXII, XXIV)

eingeschaltet.

Die Längen- und Breitenmaße des Tempels betragen 38,18 bzw. 38,13 m und 16,895 bzw. 16,96 m. Die Differenz, namentlich in der Breite, rührt daher, daß das Fundament des Tempels in dieser Richtung nicht unbeträchtlich auseinandergewichen ist.

$\frac{4}{9}$ der Länge von 38,13 = $4,2366 \times 4 = 16,9464$
ergeben die Breite, so daß wir im Stylobat ein Verhältnis von

$$B : L = 4 : 9$$

feststellen können.

Dadurch kann die Widmung des Tempels an eine weibliche Gottheit als gesichert betrachtet werden, während er nach Holm dem Poseidon, nach Schubring dem Apollon geweiht gewesen sein soll.

Wir haben im Laufe unserer Untersuchungen gesehen, daß für die Bestimmung der Zellbreite entweder die Grundteilung der Tempelbreite oder die Zerlegung der Grundteilung der Länge maßgebend war.

Hier wird die Teilung der Länge selbst unmittelbar auf die Breite übertragen. Möglicherweise ist die beim Herkulestempel vorgenommene Breitenteilung in neun Teile hierfür Vorbildlich gewesen.